

Zehn Jahre ZWAR in Borken

Jung und Alt feiern zusammen am Jugendhaus

BORKEN (kst). Kuchen essen, Beachvolleyball spielen und Türmchen bauen. Bei ihrem zehnjährigen Jubiläum hat die Borkener ZWAR-Gruppe sowohl für die Jüngeren als auch für die Älteren Familienmitglieder verschiedene Attraktionen angeboten. „Unsere Idee war, dass Omas und Opas mit ihren Enkeln zum Spielen herkommen“, erklärten Franz Xaver Weigl-Spree von ZWAR und Helmut Scharffe vom Jugendhaus.

Erhard Nickels, der für zwei Jahre zum Delegierten der ZWAR-Gruppe gewählt wurde, sprach in seiner Jubi-

läums-Rede auch über die Anfänge von ZWAR in Borken: „Frauen und Männer ab 50 Jahren sollten unter dem Motto ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ zusammengeführt werden.“

Von Beginn an arbeitete ZWAR mit dem Jugendhaus zusammen und residierte dort. Sie organisieren seitdem gemeinsam das Lesecafé, das dreimal jährlich stattfindet. Die räumliche Nähe zwischen Jugendlichen und (Vor-)Ruheständlern bringt Vorteile mit sich: „Die Generationen sollen sich nicht aus den Augen verlieren“, sagte Scharffe.

Das scheint zu funktionie-

ren: Hinter der Kuchentheke bedienten Jugendliche die Besucher des Familienfestes mit Kaffee und Kuchen, der von den ZWARlern selbst gebacken worden war. Vor dem Eingang des Jugendhauses spielten Jung und Alt zusammen Schach auf einem begehbaren Spielbrett.

Zwischen Arbeit und Ruhestand – dafür steht die Abkürzung ZWAR. Die Gruppe besteht heute aus circa 60 Mitgliedern und hat sich im Mai 2007 gegründet.

„Es gibt einen festen Kern aus 30 bis 40 Leuten, die von Anfang an dabei waren“, erklärte Weigl-Spree.



Fabian und Angelina Sabrowski bauten Türme aus Holzstäbchen.

Foto: Stork